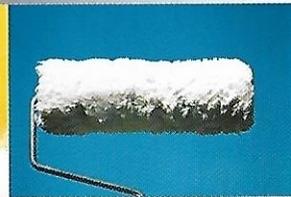




**SONNEN
HERZOG**



**Ob Farben, Tapeten,
Bodenbeläge oder Werkzeug:
bei uns sind Sie gut beraten!**



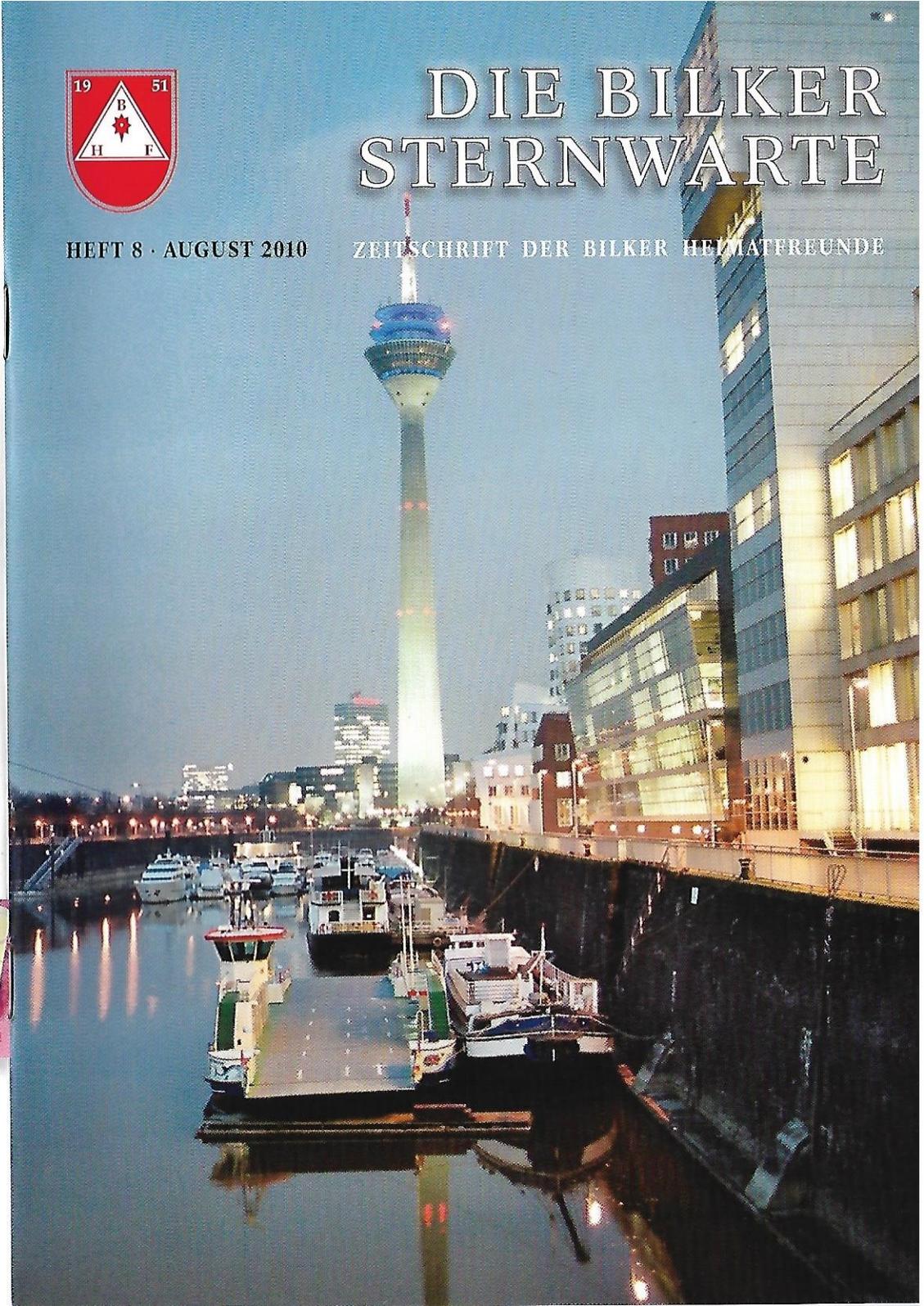
Piniestraße 20 • 40233 Düsseldorf
0211 - 73 73-0 • www.sonnen-herzog.com
Montag - Freitag: 8.30 - 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 - 14.00 Uhr



DIE BILKER STERNWARTE

HEFT 8 · AUGUST 2010

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung / Monatsspruch	225
Freiligrath-Ausstellung	226
210 Jahre im Dienste des Patienten	230
Bilker Merkzettel	231
Leeve Onkel Jupp	232
Der Bücherwurm	235
Die Bilker Allee wird schöner	236
Freiligrath in Bilk – Teil 3	238
Sommerfest im Altenzentrum St. Martin	241
Erfolgreiches Bilker Schützenfest	242
Aapehetz	244
Düsseldorf und seine Stadtteile – Carlstadt	246
Städte der Welt im Stadtmuseum	248
Zum 200. Geburtstag von Robert Schumann	250
Mer sind immer Anfänger	252
AufTritt NRW	253
Brauchen wir Schützenvereine?	255
Wir gratulieren / Wir trauern	256

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Webmaster: Dr. Christian Leitzbach
Nelkenstraße 29, 42283 Wuppertal, Telefon 02 02 / 42 92 093, E-mail: christian.leitzbach@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 91 20 84-0, Telefax 91 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98, E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07 800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monat

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

56. Jahrgang · Heft 8 · August 2010

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 30. August, 20 Uhr

100 Jahre Hermann Smeets

Ein Vortrag zu Ehren des Vereinsgründers von
Präsident Erich Pliszka

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste
sind herzlich willkommen.



Monatsspruch:

Am Mute hängt der Erfolg

Theodor Fontane

Titelbild: *Sommerliche Abendstimmung im Düsseldorfer Hafen.*

Foto mit freundlicher Genehmigung von Detlef Neidhardt

Noch bis zum 12. August: Freiligrath-Ausstellung
im Foyer der Universitäts- und Landesbibliothek

200. Geburtstag eines revolutionären Geistes

von Dr. Christian Leitzbach

Bilker Heimatfreunde wissen es natürlich schon längst – das Hermann-Smeets-Archiv an der Himmelgeister Straße besitzt einen der umfassendsten Bestände über den Revolutionsdichter Ferdinand Freiligrath (1810 – 1876) überhaupt. Besonders die umfangreiche Sammlung von Buchausgaben stellt einen unermesslichen Schatz dar, wie Margot Ulrich-Götzinger im Jahrbuch 2009 des Düsseldorfer Geschichtsvereins und aktuell in der „Sternwarte“ ausführlich dargestellt hat.

Die Universitäts- und Landesbibliothek der Heinrich-Heine-Universität widmet dem großen – und dennoch heute weitgehend vergessenen – Dichter Freiligrath nun eine Ausstellung in ihrem Foyer, die am 29. Juni dieses Jahres eröffnet wurde. Ihren Begrüßungsvortrag widmete die Leiterin der Abteilung Sondersammlungen der ULB, Dr. Gabriele Dreis, dem Thema Bücher an sich. Angesichts der nicht zu verkennenden Tatsache, dass die Bücher Freiligraths, die in der Ausstellung zu bestaunen sind, bibliophile Schätze darstellen, die teilweise mehr als 150 Jahre alt sind, stellte Frau Dr. Dreis die Betrachtung an, dass es zwei grundsätzlich unterschiedliche Arten von Büchern gibt. Bücher aus der heutigen, der Jetztzeit, dienen fast ausschließlich der Informationsbeschaffung. Je weiter aber sich der Drucktermin eines Buches von der Jetztzeit entfernt, desto mehr wandelt sich der Charakter eines Buches, so Frau Dreis. Jetzt wird es viel mehr zu einem Anschauungsstück, zu einer bibliophilen Kostbarkeit, zu einer Ikone, ja sogar zu einem Wertobjekt bei einer entsprechenden Rarität. Sie wies darauf hin, dass es sich bei den Exponaten in der Ausstellung um solche Kostbarkeiten handelt.

Allerdings dürfen wir den Informationsgehalt dieser Schriften von Freiligrath auch heute nicht unterschätzen. Denn neben den Gedichtbänden romantischen Inhalts findet sich darin zahlreiches politisches Schrifttum, das einen zeitgenössischen Einblick in die Epoche der Revolution von 1848 in Deutschland gibt und das bei Freiligrath einzigartig ist.

Was Ferdinand Freiligrath mit Robert Schumann zu tun hat, erläuterte im Anschluss an das Grußwort von Seiten der Bilker Heimatfreunde mit Dank an die Verantwortlichen und die „Macher“ der ULB, aber auch an den Bilker Archivar Horst Esser, der gemeinsam mit Frau Ulrich-Götzinger die Ausstellung konzipiert hat, der Musikwissenschaftler Dr. Matthias Wendt von der Düsseldorfer Arbeitsstelle der Historisch-Kritischen Schumann-Ausgabe.

Obwohl beide, Schumann und Freiligrath, eine Zeitlang gleichzeitig in Düsseldorf lebten, der eine, Schumann von 1844 bis 1854, der andere, Freiligrath, von 1848 bis 1850, gibt es laut Wendt keine Hinweise darauf, dass sich die beiden „gegenseitig mit Besuchen belästigt hätten“. Eine Gemeinsamkeit gibt es dennoch, auch wenn sie sich wahrscheinlich persönlich nicht kennen gelernt haben sollten: Beide waren Mitglieder des Düsseldorfer Karnevalsvereins. Dies ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil dieser aufgrund seiner politischen Betätigung von den preußischen Behörden verboten worden war. Um sich nun ein besseres Ansehen zu verschaffen, bemühte sich der Karnevalsverein um die Mitgliedschaft angesehener Persönlichkeiten, zu denen auch Schumann und Freiligrath gehörten. Gerade dieser aber wirkte sich kontraproduktiv auf die Aktion aus:

Wie Wendt ausführte, war allein das Erscheinen des bekannten Revolutionsdichters auf der Mitgliederliste den Behörden Anlass genug, den Verein erneut zu verbieten.

Eine wichtigere Verbindung zwischen Freiligrath und Schumann ist jedoch dadurch gegeben, dass Schumann einige Gedichte Freiligraths vertonte; nicht die originären Gedichte, sondern Übersetzungen romantischer Gedichte des Schotten Robert Burns und anderen. Mit diesem Aspekt beschäftigte sich der Hauptteil des Vortrages von Dr. Wendt, der dann mit einer kleinen Sensation schloss: Der russischen Nationalhymne und des Schumann'schen Rheinliedes, dessen Text auch nicht von Freiligrath stammt, sondern von Nikolaus Becker. Inwieweit nun russische Hymne und Robert Schumanns Vertonung des Rheinliedes Ähnlichkeiten aufweisen, wie von Dr. Wendt angedeutet, das ist eine ganz besondere Untersuchung wert.

Die Ausstellung selbst ist bemerkenswert. Zum allergrößten Teil besteht sie aus den Beständen unseres Hermann-Smeets-Archivs, aber auch die Universitäts- und Landesbibliothek hat einen Gutteil dazu aus ihren eigenen Freiligrath-Beständen beigetragen. Wir finden verschiedene Aus-

gaben der Gedichtbände wie auch die originalen Druckschriften und Flugblätter aus der Revolutionszeit von 1848, mit denen die Archivare immer besonders behutsam umgehen. Auch das Lieblingsgedicht des Verfassers dieser Zeilen, „Die Totten an die Lebenden“, ist dort ausgestellt. Diese Gedicht Freiligraths, in dem er die Gefallenen vom 18. März 1848 in Berlin sprechen lässt, ist eine reine Anklage. Einerseits an die konservativen Kräfte des spätfudalen und spätabsolutistischen Zeitalters, die in den wenigen Jahrzehnten der Restauration zwischen 1815 und 1848 die liberalen Kräfte in Deutschland zurückgedrängt und im Gegenzug mit rigiden Maßnahmen liberalistische und nationalistische Flammen gewaltsam erstickt hatten, etwa durch die Karlsbader Beschlüsse von 1819. Der Widerstand gegen diese konservativen Kräfte eskalierte in der Märzrevolution 1848 – und erlag ihnen nicht nur militärisch auf den Barrikaden, sondern auch politisch in der Paulskirche. Und gegen diese erlahmenden Kräfte, die der Reaktion zum Sieg verhalfen, richtete sich nun andererseits ebenfalls der Fluch der „Totten“ Freiligraths.

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 12. August im Foyer der Universitäts- und Landesbibliothek der Heinrich-Heine-Universität. Der Eintritt ist frei.



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24
info@ferber-bestattungen.de

Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.



weru

Fenster und Türen fürs Leben

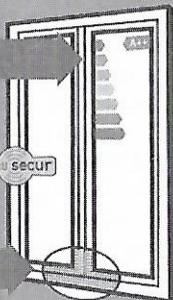
NEU

sparsam

sicher

WERU secur

stabil



**Das Hochleistungsfenster
der Zukunft! Weru-Thermico**

weniger **Heizkosten**
mehr **Sicherheit**
mehr **Tageslicht**

Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 306088
Telefax (02 11) 393764

Wortinseln

Müde Schritte

*höre ich gehen
und merke
dass es meine sind*

*Mit mir nicht
Nicht mit mir
grolle ich vor mich hin
während ich von Raum zu Raum gehe*

*In jedem lasse ich etwas zurück
etwas Mutlosigkeit
etwas Widerstand
etwas Verlorenheit
streife es ab
mein zorniges Kleid*

*mache ich mich erleichtert
auf den Weg*

Anni Rosemarie Becker

Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen



– Seit über 35 Jahren im Herzen Bilks –

BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR
Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 9 17 94 40
www.bbfreisen.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

– Die Winterkataloge sind da –

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

Info: carlstuermann.de

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf-Hafen

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de

210 Jahre im Dienste des Patienten

*Ehrungen für langjährige Mitarbeiter
im St. Martinus-Krankenhaus*



Sie setzen sich im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf seit Jahren und Jahrzehnten für die Patienten ein – als Mitarbeiter in den medizinischen Abteilungen, im Service oder der Verwaltung. Auf insgesamt 210 Berufsjahre an der Gladbacher Straße können die neun Mitarbeiter zurückblicken, die jetzt für ihr großes Engagement vom Kaufmännischen Direktor Manfred W. Kallenbach geehrt wurden:

Brigitte Behrends (Sekretariat Geriatrie, 40 Jahre), Angelika Bradter (Patientenaufnahme, 25 Jahre), Johanna Götzinger (Labor, 15 Jahre), Michaela Herter (Innere

Medizin, 10 Jahre), Gertrud Heine-Kaiser (Physikalische Abteilung, 30 Jahre), Andrea Kleinalstede (Chirurgie, 30 Jahre), Gerta Müller (Service, 20 Jahre), Christoph Plesker (Controlling, 15 Jahre) und Roland Weppert (Station 8, 25 Jahre).

Mit ihnen freuen sich der Kaufmännische Direktor Manfred W. Kallenbach, die Schwester Oberin Franzesko, der Ärztliche Direktor Dr. Michael Hoor, der Pflegedirektor Karl-Josef Müller, die evangelische Seelsorgerin Frauke Müller-Sterl, der Katholische Pater Lothar und Maria Wellens-Pinell (Mitarbeitervertretung).

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Veranstaltungen im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.

Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen an der Infothek im Bürgerhaus montags bis freitags unter Telefon 580 93 45.

Salsa Tanzabend

Am **Donnerstag, 26. August** findet im Bürgerhaus Bilk von **18 – 22 Uhr** ein „Salsa-Tanzabend“ statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer **Erwin Neander** können Singles und Paare Salsa und Merenque tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter Telefon 698 50 35 bei Herrn Neander.

Den Bilker Pilgerpfad entdecken

Am **28. August, 10 Uhr** treffen sich Interessierte am **Pfarrhaus St. Martin** (Benzenbergstr. 5) um auf den Spuren der Vorfahren den Bilker Pilgerpfad neu zu entdecken. Unter kundiger Führung von Stadtführerin Uta Pollmann und Pastor Ansgar Puff geht es in etwa zweieinhalb Stunden nach Hamm. Nähere Infos gibt es im Pfarrbüro Tel.: 30 71 69

SEIT 1929

Paul Wolf ^{GmbH}

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◄

GRABGESTALTUNG

GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Leeve Onkel Jupp

Du weess doch ganz bestimmt noch, dass die Papp ne knatschvorückte Fussballfan ess. Jetz ess jo die WM jerad eröm un do kann isch disch vozelle, wie die Papp die ganze Ziet bei jedem Spell von uns Nazionalmannschaft jelidde hätt, so met allem Dröm un Draan. Als eeshtes wor et so, dass beim Papp en de Firma sesch ganz vill Kolleje an sonn Tippjemeinschaft beteilischt hat. Do jou et för eh rischtisch jetippt Spell so vöschiedene Punkte, un wer am Schlus von de WM de miesste Punkte jemaat hätt, dä soliden dann de ganze Pott met demm enjehzalt Jeld krije. Datt wor emmer ganz spannend, wenn die Papp dann am Fluche wor, wenn die widder mol falsch jespellt hant un nit so, wie die Papp jetippt hodden. Äwer do kaansse nix maake. Äwer am schlemmste för die Papp wor, dass de Mamm met de Omma fast emmer rischtisch jetippt hodden. Datt konnte janit en sinne Kopp krije, weil die doch anjeblich überhaupts kinn Ahnung vom Fußball hant. Äwer so ess datt nu mol, hätt de Omma jesaht. So no dem Sprischwort, de dömmste Buure hannt de dickste Äpele. Naja, die Papp hätt et överlävt. Am dollste äwer wor die Papp, wenn die met sinn Kumpel en et Stadion jing, wo doch Pappling-Juing wor, also so op sonn große Leinwand met alle Mann kicke, jubele un fiere donn. So die Fänmeil von Düsseldorf hätt die Papp jesaht. Wenn die jing, wor die aanjedonn wie die Schweinsteijer om Platz. Also met allem watt dobei sinn moss. Datt Trikke un die Turnbocks un die schwatze Strömp. Nur die Fußballschoh hätte nit aanjedonn, weil die domet nit loope konnden. Dann noch enn deutsche Fahn un datt Jesesch Schwazz-Rot-Jold aanjemohlt. De Omma hätt jesaht, jetz fällden nur noch die komische Trööt us Afrika, dann wöre ganz fähdisch. Äwer tröote un Fahn schwenke, datt jing nit un emm övrije mach die Tröote sowieso nit, weil mo jo beim Fernsehe ki Woot mie vostonn konnden, wenn die Afris ohne Paus am tröote wore. De Mamm un de Omma un isch, mir hannt emmer zu Huus alleen jekickt un de Omma wor emmer am schenge, wenn die blöde Tröote widder so laut wore. Äwer wie isch jo

noch von de Letzte WM weess, wor de Omma jo emmer noch genau so jeck wie domols. Die hadden widder an ihr Dreirad an alle Ecke Fahne draan jemaht un ess domet eröm jefahre wies die Autofahrer. Beim Fernsehe kicke hadden die ja kinn Ping mie en de Knoche. Wenn et op et Tor aanjing, dann sprung die op als wies so jong Mädchen un wenn dann noch eh Tor för uns jefalle wor, do hättse met de Mamm so en richtisch Dänzke jemaht. Nur als die datt zvedde Spell volore hadden, do wor se am schenge wie ne Rohrspatz. Datt wör nur die Schiedsrichter en Schuld, weil de duselije Tünnis för jeede Dress direktemang en jelbe Kaat jejowe hätt un dann och noch die Klose vom Platz jeworfe hätt. Och als die Papp no Huus koom, jing datt Theater eesch rischtisch loss. Die Papp un de Omma hannt sisch rischtisch en Raasche jekwasselt öwer die Kaatespeeler, wie die Papp die jenannt hätt. Die Papp hätt jesaht, datte nix Spanisches koofe däht un och nit mie no Spanie en Urlaub fleje wollden. Naja die Papp wollden jo sowieso ni mie fleje, wie isch disch jo och schommol jeschrewe hann. Die Papp wor am jammere, datt se dörsch sonne Tünnis villeischt erusfleje wöhden, wenn se nit datt nächste Spell jewenne wöhden. De Omma hätt jesaht eh wör doll, die Jonges wöhden schon en et Achtelfinale erinn komme. Die Jogi wöhden die schon rischtisch parat maake. Hannt se dann jo och jedonn. Als et dann jäje die Engländer jing, woh die Papp am unke, datt se jetz no Huus mössten weil die Engländer doch vill bessere Speeler hödden als wies wir. De Omma häddem do Puls jeföhlt un jefrocht, ope am spenne wör. Die wöhden datt Spell mindestens met 4:1 jewenne. Die Papp hätt sisch kapott jelacht. Nur als eh dann vom Pappling-Juing no Huus koom, do hätt de Omma dem en lange Naas jezeischt. Datt hätt die Papp äwer janit mie so rischtisch metjekritt, weil die schon watt lang met sinn Kumpel die Siesch jefiert hätt. Bei Argentinie es die Papp esch am frühe Morje widder zo Huus jewäse, weil die die Siesch jefiert hant, als wöre mir schon Weltmeister. Von do aan wor die Papp fest dovon överzeusch, datt mir Weltmeister wäde. Doch dann



koom Spanie. Die Papp hätt nur jesaht, wenn die datt voliere, wollden eh datt Woot Spanie nie mi höre. Nur de Omma hätt och do widder rischtisch jetippt. Se hätt demm Papp äwer vörher nix jesaht. Nur als die Papp ganz bedröppelt vom Pappling-Juing no Huus koom, hätt se em jetröset un noch eh lecker Alt met de Mamm un demm Papp zosamme jedrunke. Dann hättse demm Papp vozellt, datt sonn Krake em Akwarium schon vörher ob Spanie jetippt hätt. Von dem Paul, watt die Kraak es, hässe bestimmt och jehöht. Die hätt jo alle Speele rischtisch jetippt un de jantze Welt hätt nur noch jestaunt un konnden nit kapiere, wieso die datt so genau wossten. Die Papp hätt sesch widder met dem Dier vöshnt, als die op Deutschland jetippt hätt, wies die jäje Uruguei om de dritde Platz jespellt hant un och jewonne hant. Do wor die Papp äwer datt Pappling-Juing satt un hätt met uns zo Huus jekickt. Äwer datt wor schlemmer als wenn's mir em Stadion jewäse wöre. Die Papp un de Omma die hannt jebrollt un sinn opjespronge, als wöre se em Stadion. De ganze Noberschaft hätt bestimmt datt Schenge, datt Schreie un datt Jubele jehöht. Als datt Spell

dann am Eng wor, do send die zwei sich jemeinsam met de Mamm en de Ärm jefalle und de Omma hätt direktemang en Pull Sekt spendiert. Beim Endspell jing et dann watt ruhiger zo, weil mir jo nimmie dobei wore. Nur de Omma hätt sesch förchterlich öwer die holländische Pölemänner opjeräsch, weil die jo wie die Holzfäller öwer die Spanier herjefalle send. Jetz send die Spanier Weltmeister un die Papp un de Omma sen zofrede, datt mir nur jäje die Weltmeister em Halbfinal volore hannt. Äwer eens moss isch disch noch vozelle. Ob de datt jlövst oder nit, Onkel Jupp, äwer de Omma hätt genau wie die Paul alles emmer rischtisch jetippt. Nur wesse mir nit so genau, wer denn nu von wemm affjekickt hätt un zoesch jetippt hätt. Wie isch de Omma kenn, kann die uns och ganz schön voascht hann un vörher jewosst hann, wie die Paul jetippt hätt. Äwer ejal, et wor bei uns widder mol rischtisch watt loss em Huus bei de WM. Beim nächstemol schriev isch disch widder. Bes dohin alles joohe för disch. Jroß misch die Tant Finche von misch un disch jroßt wie emmer

dinne leeve Juppemann.

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche 

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-307494

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

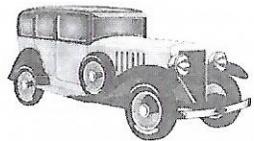
Installateur- und
Heizungsbaumeister,
Energieberater SHK

Binterimstraße 8
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-3107222
Telefax 0211-8766185
Mobil 0173-2859958
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst
- Energieberatung
nach EnEV

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben,
Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 7110 623

Der Bücherwurm

„Wenn jemand eine Reise tut,...

... so kann er was erzählen“, heißt es bei Matthias Claudius (1740 - 1815) in Urians Reise um die Welt. Wer Bücher liebt, der weiß, dass es auch anders geht. Manch ein Autor hat kaum einen Fuß vor die Tür gesetzt und dennoch viel erzählt.

Ein besonders kurioses Beispiel hierfür ist die strenge Favell Lee Mortimer (1802 - 1878). In ihren Reiseführern zog die Engländerin über andere Länder und Völker her - ohne je dort gewesen zu sein!

Kein Vorurteil wird ausgelassen: Russen seien versoffen, Türken faul, ganz Italien eine Mörderbande etc. Böser Nationalchauvinismus könnte man meinen. Doch auch mit ihren Landsleuten ging Frau Mortimer hart ins Gericht: Die Engländer seien in Gesellschaft unangenehm und ließen Kinder in Fabriken schufteln!

Das relativiert so manches wieder. Ähnlich wie die Schlusszeilen in Claudius' Reiselied: „... und fand es überall wie hier, fand überall ,n Sparren, die Menschen grade so wie, und eben-solche Narren.“

KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU
- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Merowingerstr. 106 · 40225 Düsseldorf
Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94 27 · Mobil 0174 31 64 649
E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

Die Bilker Allee wird schöner

Was im Winter 2009 als Idee begann, wird Dank der Bezirksvertretung III langsam Realität. Einige Geschäftsleute (D'Enrico, Boutique Bilk 70 - Mark Höllermann, Blumen Michels - Ivan Gantchev, WEIN - Frank Müller, Fahrrad Müller) hatten sich auf Anregung des Figaro Teamchefs Rene Krombholz, mit dem damaligen Bezirksvorsitzenden Udo Figge zusammengesetzt, um über Verbesserungen der Optik an der Bilker Allee nachzudenken.

Inzwischen entstand daraus unter Mitwirkung weiterer Unternehmen die Aktion „Weihnachtsbaum an der Bilker Kirche“ und die jetzt erfolgte Verschönerung durch die Blumenkübel entlang der Bilker Allee.

Der neue Bezirksvorsteher Walter Schmidt brachte Bilk und die Initiative „Pro Düsseldorf“ zusammen, um diese Idee in Bilk zu realisieren. Die Kosten für die Blumenkübel wurden zwischen „Pro Düsseldorf“, Bezirksvertretung III und Geschäftsleuten geteilt, und immerhin schlossen sich nicht alle, aber über 30 Unternehmen dieser Verschönerung an. Diese Unternehmen haben gleichzeitig die Patenschaft zur Pflege dieser Blumen übernommen.

Aktuell wurden auf der Nordseite der Bilker Allee zwischen Kronprinzenstraße und Wissmannstraße, die zuvor unschönen Baumscheiben umgestaltet. Angedacht war eine neue Begrünung und Bepflanzung, die sich aber aus verschie-

densten Gründen nicht realisieren lässt. So wird jetzt erst einmal geschaut, ob die aktuelle Lösung Zustimmung findet.

Weitere Vorhaben stehen an und werden mit einer Standort-Analyse der IHK ab Anfang September ihren Anfang nehmen. Dabei werden Unternehmen wie auch Passanten nach Wünschen befragt. Wobei sich künftige Veränderungen nicht nur auf die Bilker Allee, sondern das gesamte Umfeld beziehen werden.

Es wäre schön, wenn Passanten und Anwohner ein wenig mit darauf achten, dass diese Investition sich lohnt und viele Menschen Freude daran haben können.

Bilk soll schöner und bunter werden !!!



Wortinseln

Meine Träume

*sie hängen
an hauchdünnen Fäden*

*wie die Tautropfen
am Spinnennetz*

*Die Fäden
heißen Hoffnung*

Anni Rosemarie Becker

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung

Montag, 9. August
um 19.30 Uhr
im Lokal Försterhaus,
Stoffeler Damm

Übungsschießen

Montag, 16. August
um 19 Uhr
in der „Goldenen Mösch“

IN DER
STEINSTRASSE
Komödie
DÜSSELDORF

14. Juli bis 26. August 2010

Komödie von Erich Virch (Uraufführung)

**DENN SIE WISSEN NICHT,
WAS SIE ERBEN**

**Kalle Pohl
Andrea Spatzek**

Momme Mommsen · Silvana Sansoni

Michaela Klarwein · Ruth Willems

Regie: Dominik Paetzholdt Ausstattung: Rolf Doerr

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

London aus mit einer in der Kölnischen Zeitung erschienenen „Berichtigung“ vom 18. August 1851. Im September sollte zum ersten Mal Anklage erhoben werden, aber Kölner Richter hatten entschieden, es liege kein objektiver Tatbestand vor. Das Archiv besitzt das Original eines Schreibens der Staatsanwaltschaft Braunschweig vom 7. Oktober 1851, in dem beim Düsseldorfer Gericht nach „Erkenntnissen“ hinsichtlich des 2. Gedicht-Hefes gefragt wird, verbunden mit der Anfrage, ob schon ein Urteil gefällt wurde.

Freiligrath war vereinsamt und verhärtet, wusste kaum, wie er seine Familie ernähren sollte. Die alten Freunde Köster und Eichmann halfen aus. Erst Anfang Mai 1851 wurde Freiligraths preußisches Staatsbürgerrecht anerkannt, worauf er sich am 5. Mai als Düsseldorfer Bürger eintragen ließ. Eine Woche nachdem er seinen Paß erhalten hatte, am 12. Mai 1851, verließ er abends seine Bilker Wohnung und erreichte auf Umwegen das Haus der Kösters in der Hohe Str. 6. Versammelt hatten sich hier „ein paar Überbleibsel vom Volksclub und sonstige Reste unverständener Revolutionäre.“ Zu vorgerückter Stunde kündigt er an, dass gleich ein Schiff komme, das ihn nach England bringe. Große Bestürzung allseits. Die Freunde bringen ihn zum Hafen. „Freiligrath schritt über die Brücke, legte sich in ein Rettungsboot, das über dem Schiffsbord schaukelte, und meinte, dass ihn hier niemand finden würde.“ So beschreibt es, dichterisch, Paul Vogelpoth. Im September ließ er seine Familie nachkommen.

Ein zweiter Steckbrief der Düsseldorfer Sicherheits-Polizei wegen Majestätsbeleidigung folgte 1852, ein Jahr nach seiner Flucht. Auch Wilhelm Scheller von der Schaub'schen Buchhandlung Düsseldorf, die als Verlag der „Politischen und sozialen Gedichte“ angegeben war, wurde

angeklagt, floh nach England, kehrte zurück und wurde freigesprochen. Für Freiligrath und seine Familie dauerte das Exil in London diesmal fast 17 Jahre.

Nach Abschluss des Kölner Prozesses 1853 durften politische und Pressevergehen nicht mehr von Schwurgerichten, die sich nach der Revolution nahezu in ganz Deutschland durchgesetzt hatten, verhandelt werden. Was durch die Revolution erreicht war, Aufhebung der Zensur und die Öffentlichkeit der politischen Verfahren, war nun vollständig zurückgenommen.

Im Jahr 1866 wurde eine Amnestie für politisch Verurteilte erlassen. Da aber Freiligrath nur angeklagt war, ein Prozess nicht durchgeführt, die beiden Anklagen aber auch nie zurückgezogen worden waren, zögerte er, nach Deutschland zurückzukehren. Im Jahr darauf schloss die Schweizer Bank, in deren Londoner Filiale er die letzten 10 Jahre gearbeitet hatte, ihre Niederlassung. Man kam auf den Gedanken, ihn zurückzuholen. Auf die Initiative von Freunden aus dem Rheinland und aus Barmen wurde über die populäre Zeitschrift „Die Gartenlaube“ eine großangelegte Sammelaktion veranstaltet. Innerhalb eines Jahres wurde die einmalige Summe von nahezu 60000 Talern zusammengebracht und ihm als „Nationaldank“ überreicht. So kam er im Juni 1868, triumphal empfangen, nach Deutschland zurück. Im Sommer zuvor hatte er incognito eine Erkundungsreise über Düsseldorf nach Barmen gemacht, aber in preußischem Gebiet wollte er sich nicht mehr niederlassen. Er starb am 18. März 1876, dem Jahrestag der Berliner Revolution, in Cannstatt. Der deutsche Nationalfeiertag, der 3. Oktober, fällt zusammen mit dem Tag seiner Freisprechung durch die Düsseldorfer Schöffen im Jahr 1848.

MUG

Sommerfest im Caritas Altenzentrum St. Martin

Von Erich Pliszka

Am 09. Juli war es wieder soweit: Die Bewohnerinnen und Bewohner des CAZ St. Martin feierten ihr diesjähriges Sommerfest. Angehörige, Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Helfer, Gäste, Freunde und selbstverständlich der Heimatverein Bilker Heimatfreunde, vertreten durch seinen Präsidenten, trafen sich bei hochsommerlichen Temperaturen in der Wilhelm-Tell-Straße. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CAZ St. Martin hatten sich wieder alle erdenkliche Mühe gegeben, die Räumlichkeiten wunderschön zu dekorieren, Tische zu schmücken und für das leibliche Wohl zu sorgen. Eine verlockend duftende Kaffee- und Kuchentafel ließ alle kräftig zulangen.

Außerdem wurde für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm gesorgt.

Die musikalische Untermalung des Sommerfestes gestaltete Herr Schmitt am Keyboard mit Alten und neuen Schlager-, Schunkel- und Stimmungslieder. Mit und ohne Stelzen versetzte Björn der Gaukler die Anwesenden mit seinen Jonglagen und verknöteten Luftballons in Begeisterung.

Dies gefiel ganz besonders den Kindern des Kindergartens St. Martin. Diese begeisterten wiederum ganz besonders die Bewohnerinnen und Bewohner des CAZ St. Martin und seine Gäste, denn

Frau Hernandez und Frau Nawrowski hatten mit den Kindern etliche Lieder einstudiert und sehr erfolgreich vorgetragen.

Nach Kaffee und Kuchen wurden die Anwesenden durch das Tanzpaar Frau Duann und Herr Neander mit Tänzen in die 30er Jahre versetzt.

Gegen Abend wurde nochmals bei Gegrilltem, vielen Salaten und Altbier für das leibliche Wohl aller gesorgt.

Für zusätzliche Spannung sorgte bei allen natürlich der Verkauf der Lose. Eine große Tombola mit vielen schönen Preisen war verlockend aufgebaut.

Es bleibt anzumerken, dass das Leitungsteam mit allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie alle ehrenamtlichen Helfer den Bewohnerinnen und Bewohnern und natürlich auch allen Gästen einen wunderschönen Tag bereitet hat.



Erfolgreiches Bilker Schützenfest

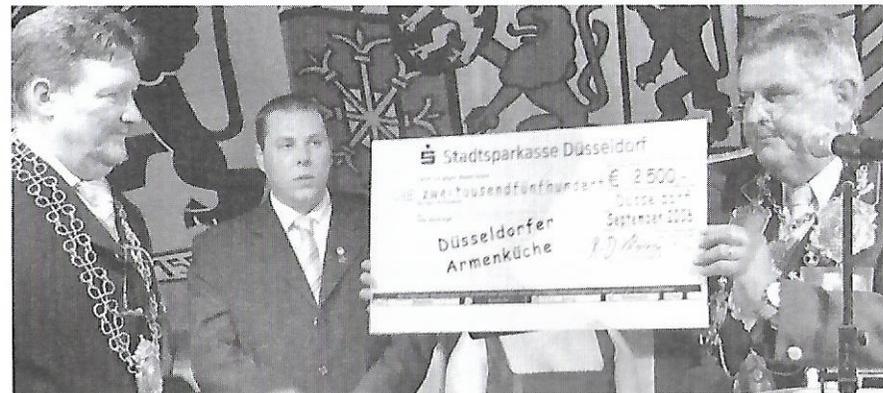
Das Top Event ROCK IN BILK am Freitag vor dem Schützenfest war wieder einmal fast ausverkauft. Erstaunlich ist, woher die Besucher alle kommen, von der holländischen Grenze bis aus dem Schweizer Grenzgebiet. Die Fans erlebten einen Abend mit super Stimmung und heißer Rockmusik bis weit nach Mitternacht.

Am Sonntagmorgen dichtes Gedränge rund um die Bilker Kirche, das dortige Platzkonzert begeistert von Jahr zu Jahr immer mehr Menschen. Zur Freude der Zuschauer spielte ein Kapelle schon lange vor Beginn und verkürzte die Wartezeit. Als dann schließlich fast 600 Musiker gleichzeitig spielten, bebte ganz Bilk. Ebenso sehenswert war wieder das Pagenfoto des Regiments mit rund 150 Pagen, die vom Verein betreut werden. Die fast 1500 Schützen des historischen Festzuges begeisterten die Zuschauer am Straßenrand und



kamen nach dem Weg durch den Stadtteil und der Parade trocken zum Festplatz. Als neuer Jungschützenkönig präsentiert sich Gary Müller von den 1. Grenadiere. Kaffee und Kuchen für die eingeladenen Senioren gab es am Familientag mit ein Programm, das alle begeisterte.

Um 19.30 Uhr am Dienstag hallte ein 1000facher Jubelschrei über den Schützenplatz und alle wussten, Bilk hatte einen neuen König. Martin Ullmann, 37 Jahre, Hauptmann der Antoniuskompanie, mit seiner Königin Regina hat er 4 Kinder. So



weit so gut - und trotzdem hat er was Besonderes, zum Einen kommt er aus der verbotenen Stadt (wie Köln hier oftmals genannt wird) zum Anderen, er hat Spaß! Spaß am Leben, an seiner Frau, den Kindern, den Bilker Schützen.... und so lebt er! Man kennt Martin mit viel Herz, mit köllschen Liedern aber auch energisch. Er ist so wie er ist - und deshalb auch überall so beliebt.



Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

DÜSSELDORF
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht

- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87

(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 31 13 582

Telefax: 02 11 / 31 13 583

Email: Info@Anwaltschmitz.de



BESTATTUNGEN

Scheivens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachtruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn-
oder Feiertagsaufschläge!

Eigener Aufbahrungsraum!

Wir helfen seit 1968

Aapehetz

Sonn es am brenne
nömmes deht renne

em Schadde setze
söns fies schwetze

Pänz raderdoll
Freibad rabbelvoll

vill drenke nix esse
vill brassele verjesse

em Jahde am Pool
sech räkele cool

op de Terrass hocke
kooze Bux kin Socke

lecker ieskalt
em Jlas dat Alt

nix mieh op'm Jrill
rongkeröm still

sprenge em Jahde
Bett deht wahde

am summe en Möck
flöck öwerall Jöck

dat Beest am jare
trek dod jeschlare

endlech Roh
Oore falle zo

Monika Voss



Gut geschulte, professionelle Friseurinnen statt angelernter Arbeitskräfte oder Jungfriseurinnen, auch das gehört zum FIGARO Unternehmenskonzept. Kein Wunder also das dieses Team schon viele Preise und Auszeichnungen nach Bilk holen konnte!

Vorteile für Sie!

Beste Qualität bei Produkten und Arbeit, Service, Menschlichkeit, Zuhören und ehrlich beraten, auch das gehört zum FIGARO Konzept welches als Vorbild für die Initiative des fairen Salon (www.der-faire-salon.de) dient.

Rund 200 erfolgreiche Friseurbetriebe in der Bundesrepublik haben sich hier bereits angeschlossen und agieren mit

Fairplay statt Geiz ist geil!

nach dem Vorbild des FIGARO Konzepts.

Wollen auch Sie sich einmal verwöhnen, verschönern und begeistern lassen? Dann freuen wir uns auf Sie!



40219 Düsseldorf - Bilker Allee 74

(Ecke Kronprinzenstraße - Rheinbahn Linie 708)

☎ 0211 30 89 52 www.figaro-hair.de



Wortinseln

Per Internet

*können wir nun unsere Medikamente bestellen
In Kürze beschreiben wir
per Mausclick unsere Beschwerden
und sie werden diagnostiziert*

*Und bald
erfahren wir über den Bildschirm
wie wir uns zu operieren haben*

*Und ich sitze immer noch hier
schreibe und lese
Gedichte*

Anni Rosemarie Becker

Düsseldorf und seine Stadtteile

Daten, Fakten und Geschichte(n)

Von Rolf Hackenberg – Folge 26.

Carlstadt -



Warum heißt die Straße eigentlich...

...Bäckerstraße (Mannesmannufer bis Orangeriestraße)

Der Straßenname stammt aus dem 19. Jahrhundert. Er erinnert an eine Militärbäckerei, die nach dem Brand des von Johann Wilhelm II. erbauten Gouvernemenhauses 1762 an dessen Stelle errichtet wurde. Dieses Gouvernemenhaus lag am Ende der Straße am Rhein. Alle Straßennamen des Zitadellviertels sind späteren Ursprungs. Es hieß hier bis etwa 1807 nur „Auf der Zitadelle“.

...Pastor-Jääsch-Weg (Schulstraße bis Akademiestraße)

Friedrich Gerst, wie er eigentlich hieß (1805-1867), war als Gefängnispfarrer unter dem Namen „Pastor Jääsch“ bekannt und galt als ein Original.

Der heutige Stadtteil

Mit 0,46 Quadratkilometern Größe ist die Carlstadt der kleinste Stadtteil. Die Mieten liegen deutlich über dem Durchschnitt, dafür wohnen die Düsseldorfer hier nicht selten in restaurierten Altbauten, Palais oder Bürgerhäusern aus der Barockzeit. Viele Künstler leben und arbeiten in diesem Viertel, darunter auch Prominente wie der Comedian und Kabarettist Dieter Nuhr. Das Komponistenehepaar Clara und Robert Schumann wohnte lange Zeit in der Carlstadt.

Grünfläche ist lediglich am Schwanenmarkt und dem Spee'schen Graben zu finden. Hier gibt es auch einen Bolz- und Spielplatz. Und auch der Hof der einzügigen Max-Schule bietet Raum für Kinder, da er als Spielfläche zur Verfügung steht. Kulturell hat die Carlstadt dafür einiges zu bieten.

Stadtmuseum, Marionettentheater, Heine-Institut, Institut Francais, Polnisches Institut sowie das Geburtshaus von Clara und Robert Schumann zählen zu den bekanntesten Institutionen. Aber auch zahlreiche, recht teure Galerien sind vertreten. Kinder gibt es hier eher wenig, der Altersdurchschnitt ist in der Carlstadt mit 46 Jahren relativ hoch.

Großen Erholungsfaktor bietet dem dicht besiedelten Stadtteil seine Lage direkt am Rheinufer. Auf der Promenade treffen sich regelmäßig Boule-Spieler, Spaziergänger und Radfahrer, und eine Rasenfläche in Nähe der Kniebrücke wird bei schönem Wetter zur Liegewiese umfunktioniert. In punkto Kultur, Einkaufen und Ausgehen sind die Carlstädter verwöhnt. Auf dem Carlsplatz, dem Herzen der Carlstadt und Düsseldorfs bestem Wochenmarkt, werden Waren aus aller Herren Länder angeboten. In der Mittagspause locken hier diverse Imbiss-Stände, abends gute bis sehr gute Restaurants und lauschige Cafés. Und dank der sehr zentralen Lage der Carlstadt sind auch die benachbarten Kulturinstitute, Kneipen und Clubs in Stadtmittle, Altstadt und Hafen ganz einfach zu Fuß zu erreichen.

Wirtschaft und Politik

Das Haus der Kirche mit der Verwaltung des Kirchenkreises und dem Sitz des Superintendenten des Kirchenkreises Düsseldorf der Evangelischen Kirche im Rheinland liegt an der Bastionstraße. Traditionell hatte der Mannesmannkonzern seinen Sitz in dem Stadtteil. Heute ist die ehemalige Konzernzentrale der Sitz der deutschen Tochter von Vodafone. Die Gebäude wurden 2009 an einen NRW-Landesbetrieb verkauft, der Umzug nach Oberkassel und Ratingen ist geplant. Auf der Kasernenstraße befinden sich auf Carlstädter Seite der Sitz der Kreissparkasse Düsseldorf sowie der Sitz der Verlagsgruppe Handelsblatt, auf dem Gelände der ehemaligen Düsseldorfer Synagoge (Kasernenstraße Nr. 67). Benachbart liegt das Düsseldorfer Bankenviertel im Stadtteil Stadtmittle.

Neben der Vodafonezentrale liegt die vom Architekten Hermann vom Endt entworfene „Villa Horion“, die von 1959 bis 1999 als Dienstsitz des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten diente. Heute residiert hier der Landtagspräsident und es tagen u.a. der Petitionsausschuss sowie die Enquête-Kommission des Landtages. Dahinter, an der Haroldstraße, liegt das NRW-Wirtschaftsministerium.

Die heutigen Grenzen des Stadtteils

Rheinort, Akademiestr., Berger Str., Carlsplatz, Mittelstr., Wallstr., Kasernenstr., Haroldstr., Mannesmannufer, Rathausufer

Die Geschichte

Ab 1750 war die Bevölkerung Düsseldorfs stark gewachsen, so dass sich eine Erweiterung der Stadt aufdrängte. Während des Siebenjährigen Krieges waren die Befestigungen im Süden der Stadt stark ausgebaut worden. Dadurch konnten die alten Befestigungsanlagen im Bereich zwischen der Flinger Bastion und der Zitadelle niedergelegt und einer neuen städtebaulichen

Nutzung zugeführt werden. Die Abbrucharbeiten dauerten von 1784 bis 1787. Am 7. September 1787 wurden die Bebauungspläne veröffentlicht. Dies war der Beginn des neuen Stadtteils Carlstadt, der nach dem pfälzischen Kurfürsten Carl Theodor benannt wurde. Durch Steuernachlässe wurden zahlreiche Bauwillige angelockt und bereits 1790 wies der Bereich um den Carlsplatz städtische Bebauung auf. Die vollständige Bebauung der Expansionsfläche zog sich noch einige Jahrzehnte hin. Die schachbrettartige Anlage der Straßen sowie zahlreiche erhaltene Stadtpalais und Bürgerhäuser geben noch heute Zeugnis dieser Epoche.

Städte der Welt im Stadtmuseum

Frühe Farbfotografien aus dem Musée Albert Kahn

Der Elsässer Albert Kahn schuf zwischen 1909 und 1931 ein Monument der Weltkultur. Er beauftragte Fotografen mit der Dokumentation des Lebens in Gesellschaften auf dem ganzen Erdball, ob in Marokko, Schweden oder auch in der Mongolei. Es entstanden seine 72.000 Aufnahmen umfassenden einzigartigen „Archive des Planeten“. Sie gehörten gleichzeitig zu den ersten Farbfotografien.

Das Düsseldorfer Stadtmuseum, Berger Allee 2, widmet als erstes deutsches Museum dieser einzigartigen Sammlung eine Ausstellung mit einer Auswahl von 250 Aufnahmen und 15 Schwarz-Weiß-Filmen städtischen Lebens. Ergänzt wird die globale Perspektive durch eine Auswahl historischer Düsseldorf-Fotos des frühen 20. Jahrhunderts aus der Sammlung des Stadtmuseums. Die Ausstellung trägt den Titel „Städte der Welt – Frühe Farbfotografien aus dem Musée Albert Kahn im Dialog mit der Fotografischen Sammlung“; sie ist bis 5. September zu sehen.

Albert Kahn und seine „Archives de la Planète“

Albert Kahn wurde am 3. Mai 1860 in Marmoutier im Elsass geboren. 1892 wurde er Direktor eines bedeutenden Bankhauses und brachte es mit seiner eigenen, 1898 gegründeten Bank schließlich zu großem Reichtum. In Folge der Weltwirtschaftskrise von 1929 verlor Kahn sein gesamtes Vermögen. Das Département Seine (heute: Hauts-de-Seine) kaufte ihm das Anwesen und seine Archive ab und ermöglichte Kahn, bis zu seinem Tod am 14. November 1940 in seinem Haus in Boulogne-Billancourt zu wohnen.

Als überzeugter Pazifist und Förderer der Völkerverständigung wollte Kahn eine fotografische Bestandsaufnahme der Erde, „wie sie von der Menschheit

am Anfang des 20. Jahrhunderts bewohnt und gestaltet ist.“ Zwischen 1909 und 1931 sandte er deshalb zwölf Fotografen nach Amerika, Afrika, in den Nahen Osten, nach Asien und quer durch Europa. In mehr als 50 Ländern schufen sie 4.000 stereoskopische Platten, über 100 Stunden Film und vor allem 72.000 Dias mit dem damals neuen Autochromverfahren. So entstand eine der größten und bedeutendsten ethnografischen Bildersammlungen.

Das frühe 20. Jahrhundert war nicht die „gute alte Zeit“, sondern eine Phase gewaltiger sozialer und politischer Umbrüche weltweit. Kolonialherrschaften unter dem Druck von Befreiungsbewegungen, Vormachtkämpfe europäischer Nationen sowie das Aufeinandertreffen kultureller Traditionen und moderner Lebensweisen und Techniken bestimmten die damaligen Turbulenzen. In den Fotos der „Archives de la Planète“ werden sie heute wieder gegenwärtig. Neugebaute Wolkenkratzer, mächtige Paläste finden sich in den Metropolenbildern – Lehm- und Holzhütten säumen die Straßen der Städte in den Kolonien der europäischen Mächte. Kahns Fotografen besuchten auch die damaligen Krisenzonen wie den Balkan. Sie schildern Kriegszerstörungen in der Türkei und in Frankreich. Immer wieder halten sie aber auch die Schönheit der Städte fest: die weißen Mauern Arabiens, das leuchtende Blau eines Stadttores oder den orangefarbenen Sonnenuntergang über der Silhouette von Casablanca.

Weil mit der Ausstellung „Städte der Welt“ historische Stadtbilder aus dem frühen 20. Jahrhundert nach Düsseldorf gelangen, lag es nahe, sie mit Fotos des gleichen Zeitraums aus der Sammlung des Stadtmuseums zu ergänzen. Exemplarisch lässt sich so vergleichen, was



Düsseldorfer Handwerksbäcker
seit 40 Jahren

Friedenstraße 56
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 30 68 15

Städten in den unterschiedlichsten Kulturen gemeinsam war und was sie voneinander unterschied.

Die Fotografische Sammlung des Stadtmuseums

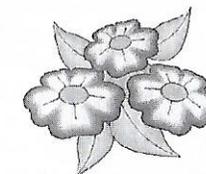
Zur Zeit der Gründung des Stadtmuseums war die Fotografie bereits selbstverständlicher Teil der Alltagskultur. Deshalb reichen die Anfänge der fotografischen Sammlung des Stadtmuseums bis in die Gründungszeit des Museums (1874) zurück. Jahrzehntlang wurden die Fotografien allerdings nicht als Spezialsammlung behandelt. Erst eine allgemeine Neubewertung des Mediums Fotografie seit den 1970er-Jahren begründete die Bildung der fotografischen Sammlung. Ihr Bestand umfasst etwa 30.000 Fotografien. Unter ihnen befinden sich Inkunabeln der Fotogeschichte: Daguerreotypien, Ambrotypien, Salzpapiernegative und - positive aus den

1840er- und 1850er-Jahren. Zwei Schwerpunkte bestimmen die Sammlung: Ansichten Düsseldorfs und Porträts. Entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu einem Stadtmuseum beruht ihre Bedeutung in der Dokumentation der Architektur, des Stadtbildes und des kulturellen, politischen und alltäglichen Lebens in der Stadt.

Am lokalen Beispiel wird die geschichtliche Entwicklung in Deutschland nachvollziehbar. Die Großstadtwerdung in der Gründerzeit, die kulturelle Blüte während der Weimarer Republik und der Nationalsozialismus sind ebenso umfangreich dokumentiert wie die Kriegszerstörungen und der Wiederaufbau. Neben einer Vielzahl anonymer Werke enthält die Fotografische Sammlung Arbeiten unter anderem der Fotografenfamilie Söhn, Erwin Quedenfeldt, Ruth Lauterbach-Baehnisch, August Sander, Dirk Alvermann und Thomas Struth. (arz)

BLUMEN KRAH

Inh. Kerstin und Lutz Krah



Martinstraße 6
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-30 41 41

Floristik • Keramik
Grabpflege und
Gestaltung

Zum 200. Geburtstag von Robert Schumann

„Ziemlich lebendig“ – Schätze aus der
Schumann-Sammlung im Heinrich-Heine-Institut



Zum 200. Geburtstag von Robert Schumann (8. Juni 1810, Zwickau – 29. Juli 1856, Endenich) präsentiert das Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut unter dem Titel „Ziemlich lebendig“ ausgewählte Schätze aus seiner Schumann-Sammlung. Das Heine-Institut besitzt eine der weltweit größten und bedeutendsten Sammlungen zu Robert und Clara Schumann mit außergewöhnlich kostbaren Musikhandschriften, Briefen und Porträts. Vor allem auf dieser Sammlung gründet der Ruf Düsseldorfs als „Schumann-Stadt“.

Mit seiner Schumann-Ausstellung knüpft das Kulturinstitut an vorausgehende Ausstellungen zu Felix Mendelssohn Bartholdy und Norbert Burgmüller an und schließt so die Aufarbeitung des in seinem Archiv dokumentierten herausragenden Abschnitts der Düsseldorfer Musikgeschichte vorläufig ab. Zugleich setzt diese Ausstellung die früheren Bemühungen des Instituts um Robert und Clara

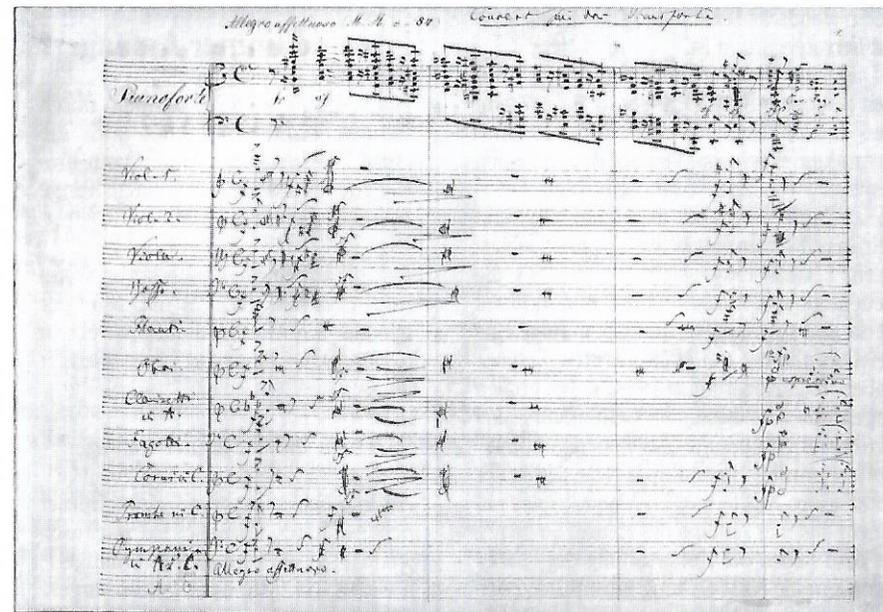
Schumann fort, die ihren Niederschlag in der großen Jubiläumsausstellung zum 150. Todesjahr von Heine und Schumann 2006 („Das letzte Wort der Kunst“) und in den Ausstellungen „Schumanns rheinische Jahre“ aus dem Jahr 1981 und „Robert Schumann und die Dichter“ aus dem Jahre 1991 fanden.

Der Ausstellungstitel „Ziemlich lebendig“ nimmt eine der eigenwilligen Anweisungen auf, die Schumann den Interpreten seiner Musik mit auf den Weg gab. Solche Ausdrucks- und Tempobezeichnungen ziehen sich wie ein roter Faden als Gestaltungselement durch die Ausstellung und den Katalog.

Ein Drittel seines Oeuvres entstand in Düsseldorf

Schumanns Zeit als Düsseldorfer Musikdirektor vom September 1850 bis zum Februar 1854 war unter kompositorischen Gesichtspunkten ausgesprochen fruchtbar. Beinahe ein Drittel seines Gesamtöuvres entstand in dieser Zeit. Die Düsseldorfer Kompositionen bilden denn auch einen Schwerpunkt der Sammlung und der Ausstellung. Ihnen sind drei Unterabschnitte gewidmet, in denen unter anderem das Korrektorexemplar zur berühmten „Rheinischen Symphonie“ Nr. 3 Es-Dur op. 97, ein Manuskript zu den „Gesängen der Frühe“ op. 133, dem letzten Werk, das Schumann komponiert hat, oder die Manuskripte zur Messe und zum Requiem gezeigt werden.

In einem eigenen Abschnitt präsentiert das Institut die beiden wichtigsten Manuskripte aus seinem Bestand, beide nicht in Düsseldorf verfasst: die Handschrift zu den drei Streichquartetten op. 41 und das wunderschöne Manuskript zum Klavierkonzert a-moll op. 52, dem Inbegriff des romantischen Klavierkonzertes schlechthin. Eine Auswahl von Manuskripten aus den frühe-



ren Jahren, darunter solche zu einigen berühmten Klavierwerken wie den „Nachtstücken“ op. 23 und den „Waldszenen“ op. 81 und zur Oper „Genoveva“ op. 82 repräsentieren den Bestand an Kompositionen aus den Vor-Düsseldorfer Jahren Schumanns. Schließlich ist den Heine-Vertonungen Schumanns ein eigener Abschnitt gewidmet. Abgerundet wird die Schau durch eine Auswahl von Manuskripten und Erinnerungsstücken aus dem Nachlass von Clara Schumann sowie einige Bilder der beiden Musiker.

Insgesamt sind 40 kostbare und in ihrer Art sehr unterschiedliche Beispiele aus der Schumann-Sammlung zu sehen: Von der flüchtigen Skizze über Arbeitsmanuskripte und Reinschriften bis hin zu korrigierten Druckvorlagen und Druckfahnen reicht das Spektrum der Handschriften. Ein besonderes Angebot ist eine Mediensäule mit einem 2D-Animationsfilm zu Schumanns Heine-Vertonungen, die mit Unterstützung der Stadtparkasse Düsseldorf und der Heinrich-Heine-Gesellschaft realisiert werden konnte. Außerdem steht für die Besucher der Ausstellung ein kostenloser Audioguide zur Verfügung.

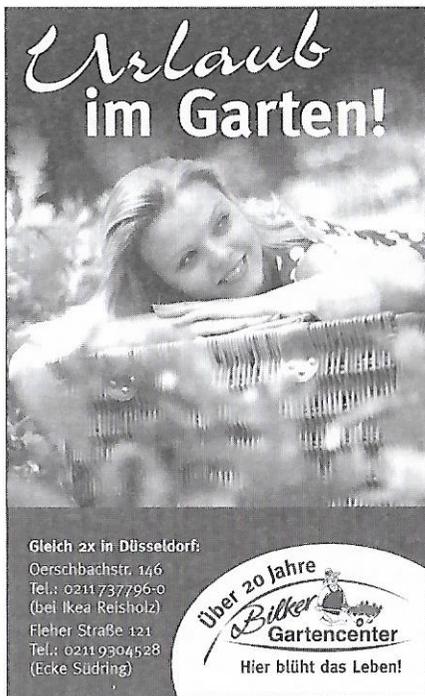
Führungen mit Düsseldorfer Musikprominenz

Ein umfangreiches Begleitprogramm bietet Führungen durch die Ausstellung mit Prominenten aus dem Düsseldorfer Musikleben wie dem Tonhallenintendanten Michael Becker oder dem Komponisten Oskar Gottlieb Blarr. Hinzu kommen weitere pädagogische Angebote und eine Konzertreihe, die sich auf Stücke konzentriert, deren Handschriften in der Ausstellung zu sehen sind wie das Klaviertrio Nr. 3 op. 110, die Violinsonate Nr. 2 op. 121 oder Schumanns Bearbeitung der Solosonaten von J.S. Bach. Das Begleitprogramm wird in enger Kooperation mit der Robert Schumann Hochschule und der Tonhalle Düsseldorf veranstaltet.

Ein sorgfältig gestaltetes und großzügig bebildertes Begleitbuch zur Ausstellung (Preis: 15 Euro; gedruckt mit Unterstützung der Anton Betz Stiftung der Rheinischen Post) liefert den historischen Kommentar und gibt zugleich eine Einführung in Schumanns Düsseldorfer Zeit und die Sammlungsgeschichte. Diese reicht zurück bis in die Tage der alten Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf, aus

deren Handschriftenabteilung das Heine-Institut hervorgegangen ist.

Das erste Stück der Sammlung kam 1923 in den Besitz der Stadt Düsseldorf. Vor allem in den 1970er-Jahren wurde die Schumann-Sammlung durch eine Vielzahl von Ankäufen erweitert, wobei das Institut großzügig unterstützt wurde vom Bund, dem Land NRW und seinen Stiftungen sowie von privaten Geldgebern. Bereits 1984 war aus den USA die bedeutende Sammlung June und Edward Dickinson ins Heine-Institut gekommen, eine Privatsammlung mit Handschriften, Erstaussgaben und Erinnerungsstücken, die zu großen Teilen aus dem Besitz der Schumann-Enkel Ferdinand Schumann und Robert Sommerhoff stammte. Spektakulär war 1989 der Ankauf des Klavierkonzert-Manuskriptes auf einer Londoner Auktion des Hauses Sotheby's, an dem neben der Kulturstiftung der Länder vor allem die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege beteiligt waren. Die Ausstellung schließt mit einem Konzert am Sonntag, 15. August. (arz)



**Urlaub
im Garten!**

Gleich 2x in Düsseldorf:
Oerschbachstr. 146
Tel.: 0211 737796-0
(bei Ikea Reisholz)
Fleher Straße 121
Tel.: 0211 9304528
(Ecke Südring)

**über 20 Jahre
Bilker
Gartencenter**
Hier blüht das Leben!

Mir sind immer Anfänger!

Wat is dat für ne Satz. Dä mäkt misch dürschenanger. Dann hät doch die ganze Liererei kinne Sinn. Dann broche mir ons doch janitt anzustrengne för irjentwat. Oder?

Enä, genau dat Jejenteil is wohr. Wemmer irjentwat erreicht hät, stommer wiedder am Anfang, dann jüwt et wat Neues. Dann fängt dat Läwe wiedder neu an.

So jesenn simmer immer Anfänger.

Äwer e beeske angers jesinn simmer och Anfänger. Nämlisch so rischtisch jrondsätzlich. Immer neu anfangen is onser Natur. Mir hant jakinn angere Schangse, wemmer Läwe wolle, müsse mir immer neu anfangen, müsse mir immer ne neue Wääsch söhke.

Dat jeht onser ganzes Läwe so. Ohne immer neu anzufangen bliewe mir stonn, bliewe mir op de Streck ond mir höre op zu läwe.

Selws wenn onser Läwe dann zum Eng kütt, jeht et wieder. Angers ond mir wesse nit wie. Äwer et jeht wieder. Neu ond angers.

Am Eng von onserem Läwe jüwt et ne neue Anfang.
So is dat enjerischtet ond isch donn misch drop enlosse, dann noch e mol neu anzufangen.

Isch hann joh och lang jenuch jeübt.

Ond e beeske kann isch joh noch übe.

Tschüss zosamme
Uere Madet Joht

AufTritt NRW!

Ausstellung im Düsseldorfer Theatermuseum begleitet das nordrhein-westfälische Theatertreffen im Schauspielhaus

Das Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf, Jägerhofstraße 1, präsentiert bis 3. Oktober die Ausstellung „AufTritt NRW! – Theater in und für Nordrhein-Westfalen“. Die Ausstellung begleitet das NRW-Theatertreffen, das im Juni im Düsseldorfer Schauspielhaus stattfand.

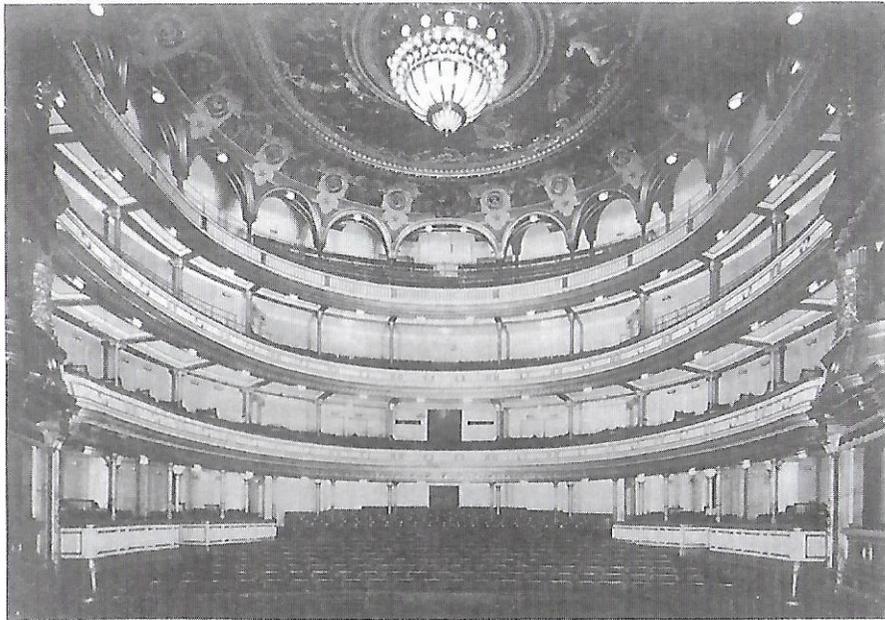
In Nordrhein-Westfalen sind rund 130 Theaterinstitutionen und 770 Theatergruppen beheimatet. Standorte und architektonische Gestaltung der Häuser drücken das Theaterverständnis der jeweiligen Entstehungszeit aus. Die Ausstellung führt 27 Theaterhäuser Nordrhein-Westfalens beispielhaft in Bilddokumenten an einem Ort zusammen und mahnt die Pflege und Erhaltung dieser einzigartigen Theaterlandschaft an.

Im frühen 19. Jahrhundert liegen die architektonischen Wurzeln der Theater in Aachen und Detmold. Längst verbergen sich hinter den historisch wirkenden Mauern moderne Neu-, Um- und Einbauten, dennoch spürt der Besucher das Flair fürstlichen oder bürgerlichen Selbstbewusstseins.

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert entstehen zahlreiche Theaterbauten, in denen das Bürgertum den Adel in seinen kulturellen Bedürfnissen ablöst. 1892 wird in Essen das „Grillo-Theater“ eröffnet, das auch nach Umbauten bis heute den Namen seines bürgerlichen Bauherren trägt.

Von Bernhard Sehring, dem Architekten des Bielefelder Stadttheaters (1904) und des privaten Schauspielhauses Düsseldorf





(1905), gibt es auf nordrhein-westfälischem Boden nur noch ein Beispiel seiner Theaterarchitektur des frühen 20. Jahrhunderts. Während sein Düsseldorfer Theaterbau an der Kasernenstraße 1943 zerstört wurde, konnte das Bielefelder Stadttheater 2004 bis 2006 erfolgreich restauriert werden.

Radikal war der Eingriff in die Bausubstanz der Gründerzeit am Düsseldorfer Opernhaus. 1954 riss man den historischen Zuschauertrakt des 1875 eröffneten ehemaligen Stadttheaters ab und ersetzte ihn durch ein zeittypisches architektonisches Zeichen. Einen deutlichen Bruch mit der Vergangenheit spiegeln auch der Bau in Bochum (Umbau des Vorgängerbaus 1953) und der in zwei Zeitstufen 1952 und 1963 ebenfalls durch Gerhard Graubner realisierte Bau in Krefeld wider.

In der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre beginnt eine Phase national und international beachteter Theaterbauten in Nordrhein-Westfalen. Die Eröffnung des Großen Hauses der Städtischen Bühnen Münster 1956 wurde als „Donnerschlag in der Architektur“ verstanden – das Architektenteam von

Hausen/Rave/Ruhnau schuf einen der phantasievollsten Nachkriegstheaterbauten. Ihre Zusammenarbeit bewährte sich ein zweites Mal in Gelsenkirchen (1959). Einen nicht zu übersehenden städtebaulichen Akzent setzt auch das Gebäude der Kölner Bühnen von Werner Riphahn (1957).

In den 1960er-Jahren entstehen die neuen Häuser in Bonn (1965), Dortmund (1966), Wuppertal (Schauspielhaus 1966). Die beiden aufsehenerregendsten Theaterbauten der jüngeren Vergangenheit (Düsseldorfer Schauspielhaus, 1970, und Essener Aalto-Theater, 1988) erscheinen wie Skulpturen im städtischen Raum. Als jüngster und wegen seiner „vertikalen Bauform“ modernster Theaterbau muss die 2010 in Gütersloh eröffnete Bühne genannt werden. Ebenso wie der Neubau der Kammerspiele Paderborn ist dies ein immerhin hoffnungsvolles Zeichen in Zeiten der Krise, in der Häuser wie Hagen, Moers, Oberhausen, Remscheid und Wuppertal um ihr Überleben kämpfen.

arz

Brauchen wir Schützenvereine?

Von Rene Krombholz

Gehörte Meinung: „Alte Männer mit Bierbäuchen die durch die Stadt marschieren, braucht kein Mensch, das muss sich niemand angucken!“ Schützenzüge erinnern einmal jährlich an die Traditionen der Bürgerwehren, die einst zum Schutz der Heimat und der Familien entstanden und bis in die heutige Zeit sozial tätig sind. Das Wort „Schützen“ kommt von beschützen, nicht vom Schießen! Auch Heimat- und Sportvereine feiern und veranstalten Umzüge, sind Love-Parade oder CSD nicht auch Umzüge? Abgesehen davon, dass vielerorts auch zahlreiche hübsche Mädels in tollen Festkleidern mitgehen oder wie in Düsseldorf Bilk rund 150 uniformierte Kinder und 600 Musiker, stellt sich die Frage nach dem Sinn der Schützenzüge.

In einer Stadt wie Düsseldorf mit einem Überangebot an Events könnte man einen solchen Schützenzug als überflüssig betrachten, in kleineren Städten ist er hingegen oftmals ein Highlight im Jahreslauf der Gemeinde und vielfach kommen die Besucher aus dem ganzen Umland.

Hinter der Frage nach dem Sinn eines Schützenzuges steckt natürlich auch die Frage nach dem Sinn eines solchen Vereins. Die Volksmeinung, dass Schützen nur feiern, geht an der Realität vollkommen vorbei und ist definitiv falsch, wie auch der ehemalige OB der Stadt Düsseldorf Joachim Erwin bereits vor der Wirtschaftskrise im Jahr 2005 betonte: „Ohne die Schützen wäre das soziale Gefüge in den einzelnen Stadtteilen schon längst zum Erliegen gekommen!“, als die Kassen noch voller waren.

Was Schützenvereine zum Wohle der Allgemeinheit leisten, ist viel aber ebenso unbekannt. Jugendarbeit, Altenpflege, Spenden, soziale Projekte und Arbeiten, die IGDS beziffert den Wert dieser Leis-

tungen mit Zwischenstand auf 180.000 Euro pro Jahr. Zwischenstand, weil erst die Hälfte der angeschlossenen Vereine ausgezählt ist, die tatsächliche Summe dürfte sich einer halben Million Euro nähern – allein in Düsseldorf.

Um beim Geld zu bleiben: die geschätzten 80 Millionen Einnahme der größten Kirmes am Rhein spülen der Stadt rund 15 Millionen Euro Umsatzsteuer in die Kasse. Auch diese Rheinkirmes beruht auf der Tätigkeit der Schützen, die gesamte Planung und Organisation wird ehrenamtlich von Schützen erbracht.

Ohnehin sind die Verbindungen zwischen Schützen und Politik als gut und produktiv zu bezeichnen. Politiker wissen, was in den Vereinen geleistet wird und wissen es zu schätzen, sind vielfach selber Mitglied im Schützenverein.

Dieses trifft auch für Monarchen zu: Otto von Habsburg ist ebenso wie sein Sohn Franz nicht nur Kaiser und König sondern auch Schütze und führt ebenso wie Prinz von Merode die europäische Gemeinschaft historischer Schützen. Prinz zu Sain Wittgenstein führt den BHDS, Fürst von Wied ist Projektor des Rheinischen Schützenbundes.

Verbindungen, Miteinander, nicht nur ein gut funktionierendes Netzwerk gegenseitiger Hilfe sondern auch soziale Kontakte, Freundschaften, Kameradschaft und Geborgenheit, auch das ist Schützenverein. In manchen Augen altmodisch, der Sinn liegt beim Betrachter. Eines erstaunt allerdings: in Zeiten von Sparmaßnahmen und leerer Kassen schimpft man auf Politiker, auf Banken und Konzerne und wirft ihnen vor, die Kassen zu plündern, sich selber zu bedienen. Aber niemand schaut auf die, die mehr geben als sie bekommen... so wie die Schützenvereine.

*Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich
unseren Heimatfreunden*

Margitta Hammerschmidt	02.08.	60	Roland Gräber	14.08.	58
Wilhelm von Hoegen	24.08.	100	Franz-Hubert Hutmacher	16.08.	74
Heinz Schweden	25.08.	75	Claus Willems	17.08.	63
Matthias Rattenhuber	25.08.	35	Helmut Waerder	18.08.	64
Dr. Jürgen Wolfering	26.08.	75	Hans-Dieter Degenhard	19.08.	54
Guido Frank	28.08.	40	Horst Lichtner	21.08.	72
Resi Brüske	29.08.	80	Theo Kleinheinrich	23.08.	74
			Willi Schüssler	23.08.	82
Helmut Schwemin	04.08.	72	Anita Maidorn	23.08.	76
Thomas Schmitz	06.08.	49	Günther Fuchs	25.08.	64
Hans Wiese	07.08.	67	Raimund Klingner	27.08.	76
Inge Grass	08.08.	69	Herbert Küff	28.08.	51
Helmut Hutterer	08.08.	73	Marcus von Wielemans	28.08.	46
Rita Hammes	09.08.	66	Werner Kayser	30.08.	78
Iris Benda	09.08.	57	Jürgen Lobert	31.08.	66
Albert Paessens	12.08.	77			
Brigitte Purcell	12.08.	66			
Manfred Böddicker	14.08.	68			
Frank Müller	14.08.	49			

Wir trauern um unser Mitglied

FRANZ HUTMACHER

**FAKO
BRINGTS**
DER GETRÄNKE ONLINE-SHOP
Tel. 02131-934-0
www.fako-bringts.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



**DAUER
GRAB
PFLEGE**

Grabneuanlagen ● Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie ● auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof ● Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/155091
Telefax 0211/152363

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/5047171



E-mail: KleisGmbH@aol.com

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



Schützen Sie, was
Ihnen am Herzen liegt

Ganz gleich, ob Berufseinstieg, Heirat, Nachwuchs, Hausbau oder Selbstständigkeit. Die Risikolebensversicherung von der Zurich bietet Ihnen in jeder Lebensphase neben hoher Flexibilität mehr als nur marktübliche Hinterbliebenenleistungen zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Generalagentur Toni Feldhoff

Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699, Fax 0211 394453
Mobil 0171 9907783, toni.feldhoff@zuerich.de

ZURICH